



Fokusthemen der 14. Projektförderrunde KAP Gesundheitliche Chancengerechtigkeit stärken

Die Ausschreibung dieser Fokusthemen ist integriert in der 14. Projektförderrunde KAP. Es gelten die üblichen [Förderkriterien](#) (keine Zusatzbeträge). Ein entsprechender Antrag ist im Förderelement «Innovation» einzugeben. Mit den Fokusthemen werden gezielt innovative Projekte zu Themen gefördert, welche im Angebot fehlen.

1 **Chancengleichheit durch Zielgruppenbezug stärken**

Wer sozial und ökonomisch bessergestellt ist, hat auch die besseren Gesundheitschancen.¹ Gesundheitliche Chancengleichheit ist daher ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel ([Gesundheit2030](#), [NCD-Strategie](#), [Nationale Strategie Sucht](#)) und für Gesundheitsförderung Schweiz seit Jahren zentrales Handlungsprinzip (Strategie 2025–2028, [Rahmenbedingungen KAP 2025](#), [Förderkriterien Projektförderung](#)).

Gemäss dem Prinzip des «proportionalen Universalismus» sollen sich Massnahmen der Gesundheitsförderung an die gesamte Bevölkerung richten, in ihrer Intensität jedoch dem Grad der Benachteiligung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen entsprechen. Das heisst, einzelne Bevölkerungs-

gruppen werden umso mehr berücksichtigt, je stärker sie gesundheitlich belastet sind und je weniger sie bislang von den Angeboten des Gesundheitsbereichs profitieren.²

Das Erklärungsmodell des Grundlagenberichts [Chancengleichheit in der Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz](#) veranschaulicht im Detail, wie ungleichheitsrelevante Merkmale zu ungleichen Chancen auf Erhalt und Herstellung von Gesundheit führen. Die Lebenslaufperspektive hilft zudem, die Entstehung, Dynamik und Dauer gesundheitlicher Belastungen nachzuzeichnen. Folgende

Inhaltsverzeichnis

1 Chancengleichheit durch Zielgruppenbezug stärken	1
2 Erfolgskriterien und Multiplikationspotenzial beachten	2
3 Ältere Menschen mit Mehrfachbelastung	2
4 Jugendliche und junge Erwachsene mit Mehrfachbelastung	3
5 Ausschreibungsphase, Eingabefrist und Projektdauer	4

¹ Vgl. [Marmot & Wilkinson \(2004\)](#).

² Vgl. [Weber \(2020\)](#), 47.

Empfehlungen aus dem Grundlagenbericht sind für die aktuelle Themenausschreibung besonders zu beachten:

- Fokus auf Mehrfachbenachteiligung (Intersektionalität)
- [Selbstwirksamkeit](#) und [soziale Unterstützung](#) stärken
- Übergänge und kritische Lebensereignisse als Zugang nutzen
- Multisektorale Zusammenarbeit anstreben

Die Themenausschreibung für innovative Projekte ist auf die zwei Lebensphasen **Jugendliche und junge Erwachsene** sowie **ältere Menschen** beschränkt.³

Eine Übersicht über bestehende Projekte und Good-Practice-Beispiele bieten die [KAP-Orientierungsliste](#) sowie die Übersicht über die [geförderten Projekte PF KAP](#).

Thematisch werden nur Projekte unterstützt, welche den themenspezifischen Empfehlungen und Grundlagen der Bereiche Ernährung, Bewegung und [psychische Gesundheit](#) entsprechen und innovativ sind.

2 Erfolgskriterien und Multiplikationspotenzial beachten

Verschiedene Ansätze zur Stärkung der Chancengleichheit haben sich in der Praxis als wirksam erwiesen. Im Kapitel 5 der Publikation [Chancengleichheit in der Gesundheitsförderung und Prävention in der Schweiz – Bewährte Ansätze und Erfolgskriterien \(2020\)](#) bietet eine Checkliste Überblick über die zehn wichtigsten Erfolgskriterien. Diese Kriterien bieten einen Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung chancengerechter Gesundheitsförderungsangebote. In der aktuellen Förderrunde werden daher Projekte unterstützt, welche einen klaren Zielgruppenbezug haben und sich in der Planung und Umsetzung an den genannten Erfolgskriterien orientieren.

Projekte, welche Multiplikationspotenzial aufweisen und beispielsweise von einer kantonalen Stelle oder einer nationalen Fachorganisation finanziell oder ideell (mit)getragen werden, werden in der aktuellen Förderrunde bevorzugt.

3 Ältere Menschen mit Mehrfachbelastung

Aufgrund unterschiedlicher Lebensverläufe und sozioökonomischer Lebensbedingungen nimmt die soziale und gesundheitliche Ungleichheit mit dem Alter weiter zu (vgl. [Grundlagenbericht Gesundheitsförderung für und mit älteren Menschen, 2022](#)). Die Bedürfnisse und Vulnerabilitäten älterer Menschen sind vielfältig und es ist entscheidend, individuelle Unterschiede zu berücksichtigen. Um sicherzustellen, dass alle älteren Menschen Zugang zu den notwendigen Ressourcen für ein gesundes Altern haben, sollen Gesundheitsförderungsmaßnahmen inklusiv und bedürfnisgerecht sein.

Die aktuelle Förderrunde unterstützt Projekte, welche die Gesundheit von Menschen stärken, die aufgrund folgender Faktoren bzw. der Kombination dieser Faktoren gesundheitlich stärker belastet sind und die von einer Stärkung ihrer sozialen wie personalen Ressourcen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit profitieren:

Bildung, Einkommen, Migration

Die Daten des neuesten [Obsan-Berichts \(2023\)](#) bestätigen den Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und Bildung. So schätzen Menschen mit Volksschulabschluss ihre psychische Gesundheit am schlechtesten ein. Ebenfalls zeigen die Resultate der Gesundheitsbefragung, dass Personen mit Migrationshintergrund psychisch stärker belastet sind – insbesondere Personen der ersten Generation aus Südwesteuropa oder Ost- und Südosteuropa – als Personen ohne Migrationshintergrund.⁴ Die Kombination der Faktoren Bildung und Migration beeinflusst auch erheblich das Einkommen nach der Pensionierung.⁵

³ Für die Lebensphase «Kinder» werden sowohl in der Projektförderung KAP als auch in den Kantonen bereits wirkungsvolle Projekte und Angebote im Fokusthema Chancengerechtigkeit unterstützt. Der Bedarf an chancengerechten Angeboten ist auch für diese Zielgruppe hoch: Hier soll jedoch auf die Verbreitung und Verankerung bestehender Massnahmen, sowie die multisektorale Zusammenarbeit gesetzt werden.

⁴ [Obsan 03/2023](#), 57f.

⁵ <https://sozialesicherheit.ch/de/einkommensschere-bei-pensionierten-mit-migrationserfahrung>

Kritische Lebensereignisse

Kritische Lebensereignisse wie Verwitwung, Trennung, Umgang mit zunehmender körperlicher Fragilität sind belastende Situationen im Leben einer Person, die einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit der Betroffenen haben. Die Bewältigung eines solch kritischen Lebensereignisses hängt neben personalen Ressourcen auch stark vom Grad der sozialen Unterstützung und der ökonomischen Situation ab.⁶ Die aktuelle Förderrunde unterstützt deshalb insbesondere Gesundheitsförderungsangebote für und mit sozial benachteiligten Menschen, die ein kritisches Lebensereignis zu bewältigen haben.

Weitere Informationen

- [Gesundheitsförderung für und mit älteren Menschen](#)
- [Chancengleichheit in Gesundheitsförderung und Prävention](#)
- [Selbstwirksamkeit und Lebenskompetenzen bei älteren Menschen fördern](#)

4 Jugendliche und junge Erwachsene mit Mehrfachbelastung

Jugendliche und junge Erwachsene befinden sich in der Adoleszenz in einer Übergangszeit zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Dieser Entwicklungsschritt bedeutet nicht nur körperliche und kognitive Veränderungen (Identitätsfindung, Ablösung von zu Hause, erste Liebesbeziehungen usw.), sondern umfasst auch die Bewältigung von kritischen Übergängen (Übertritt in die Berufslehre oder weiterführende Schule, zunehmende Selbstständigkeit, Auszug). Für eine chancengerechte Gesundheitsförderung gilt es besonders die Ressourcen vulnerabler Jugendlicher zu stärken.

Die aktuelle Förderrunde unterstützt daher Projekte für Jugendliche und junge Erwachsene mit Mehrfachbelastungen. Aktuelle Studienergebnisse weisen auf folgende Gruppen hin, die von einer Stärkung ihrer sozialen wie personalen Ressourcen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit profitieren:

Geschlechtsspezifische gesundheitliche Unterschiede

Der aktuelle [Obsan-Bericht](#) zeigt, dass die psychische Gesundheit junger Frauen zwischen 15 und 24 Jahren sich weiter verschlechtert hat. Bei den jungen Männern sind die Zahlen weniger hoch, liegen jedoch ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt.⁷ Männliche Jugendliche und junge Männer zwischen 15 und 24 sind häufiger ausreichend physisch aktiv oder gelten als «trainiert» im Vergleich zu gleichaltrigen Frauen. Weibliche Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 essen häufiger Früchte und Gemüse als gleichaltrige Männer (vgl. [Grundlagenbericht Jugendliche Kap. 4](#)).

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (LGBTIQ+)

Der [Forschungsbericht der HSLU \(2022\) im Auftrag des BAG](#) weist auf die gesundheitliche Benachteiligung der LGBTIQ+-Personen in der Schweiz hin. So ist beispielsweise das Suizidalitätsrisiko von LGBTIQ+-Personen viermal höher im Vergleich zur restlichen Bevölkerung. Eine besonders vulnerable Phase stellt dabei die Adoleszenz dar. Gesundheitsförderungsangebote sollen daher sowohl LGBTIQ+-sensitiv/-inklusiv sein als auch LGBTIQ+-spezifische Zugänge und Räume bieten. Besonders sind Massnahmen in der Kindheit, der Jugend und für das frühe Erwachsenenalter zu ergreifen (LGBTIQ+-freundliches Umfeld, Stärkung/Information von Eltern, Verwandten, Peer-to-Peer-Support usw.).

⁶ Vgl. [Präsentation von Prof. em. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Fachtreffen Alter des Netzwerkes Psychische Gesundheit NPG](#), 7. Dezember 2023.

⁷ [Obsan 03/2023](#), 55f.

Gruppen mit erschwertem Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, Ausbildung bzw. zum Arbeitsmarkt

Die kommende Förderrunde unterstützt innovative Gesundheitsförderungsangebote, die Jugendliche und junge Erwachsene adressieren, die aufgrund körperlicher, psychischer, sozialer und/oder rechtlicher Faktoren besondere Herausforderungen in der Bewältigung der oben genannten Übergänge und Entwicklungsaufgaben meistern müssen.

5 Ausschreibungsphase, Eingabefrist und Projektdauer

- Projekte können in der 14. Projektförderrunde Kantonale Aktionsprogramme (14. PF KAP) eingegeben werden.
- Eingabefrist: 30. August 2024, 12.00 Uhr
- Zeitrahmen für die Projektumsetzung: 2025–2027
- Kontakt: projektfoerderung@promotionsante.ch

Weitere Informationen

- [Gesundheitsförderung für und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen](#)
- [Chancengleichheit in Gesundheitsförderung und Prävention](#)
- [Selbstwirksamkeit bei Kindern und Jugendlichen fördern](#)
- [Geschlechtliche und sexuelle Minderheiten in Gesundheitsförderung und Prävention](#)